

Ehemaliges Haus Langefeld, jetzt Familienzentrum

Das um 1900 erworbene Haus an der Bahnhofstraße wurde anfangs von dem aus Haldem-Ilwede stammenden Landwirt Carl Langefeld, seiner Frau und sieben Kindern bewohnt. Aus der Ehe des jüngsten Sohnes Georg entstammte Gustav Langefeld, der im Jahre 1937 mit Luise geb. Hemminghaus die Ehe einging.

Am 1. März 1949 wagte Gustav Langefeld den Schritt in die Selbständigkeit und übernahm die Tischlerei von August Abendroth am damaligen Hageweder Weg.

Aufgrund des erwarteten Nachholbedarfs, infolge Zuzugs von Heimatvertriebenen und Flüchtlingen, sah er eine weitere Chance in der Herstellung und dem Handel mit Möbeln.

Und so errichtete er 1950 einen Anbau an das Wohnhaus an der Bahnhofstraße als Ausstellungsgebäude für Möbel.

Leider erfüllten sich die Erwartungen nicht und so wurde das Gebäude schon nach wenigen Jahren an Möbel-Müller aus Diepholz vermietet, wiederum zu Ausstellungszwecken.

Gegen Ende der fünfziger Jahre verlegte Günther Oberfeld aus Dielingen sein Ladengeschäft für Radio/Fernsehen und Elektro hierher. Bis Mitte der achtziger Jahre war er in diesen Räumen tätig.

Am 1. November 1986 eröffnete Dieter Langefeld, der die Tischlerei seines Vaters bereits 1976 übernommen hatte, in diesem Haus eine „Galerie für modernes Design“, in der eine Vielzahl von modernen Objekten zum Wohnen und Arbeiten gezeigt wurde. Nach seinem Tode erfuhr das Gebäude verschiedene Nutzungen.

Im Frühjahr 2009 verkauften die Langefeld-Erben Grundstück und Gebäude an das Kinderheim Lemförde.

Da die Zeit der anonymen Kleinfamilie ohne Familienanschluss nicht mehr dem heutigen Trend entspricht, entstand hier, nach vielen Überlegungen, ein sogenanntes Familienzentrum als Kommunikationsort für alle Generationen in der Samtgemeinde. Etliche soziale Institutionen sind hier, gestützt und unterstützt durch die Initiative „Lokales Bündnis für Familie“, bereits anzutreffen. Weitere Projekte sind geplant.

Unter Rückbesinnung auf das Prinzip der Großfamilie, ausgerichtet auf heutige Bedürfnisse, erschien es sinnvoll, die Ressourcen der verschiedenen Generationen gemeinsam zu nutzen und damit den Familien wieder den ihnen gebührenden Platz in der Gesellschaft zu bieten.

So ergab sich für das bisherige Langefeld'sche Wohnhaus eine neue Zweckbestimmung, es wurde zu einer „Anlaufstelle für Menschen von eins bis 99 Jahren – damit vorhandene und zugezogene Bürger einen Ansprechpartner bei Familienthemen haben“.

So wird auch in Lemförde dem Aspekt der Sozialkompetenz immer größere Bedeutung beigemessen!

